

Jahrgang 67

Heft 1 München

April 2019

ISSN 0942-5144

# ANGEWANDTE GRAPHOLOGIE UND PERSÖNLICHKEITS- DIAGNOSTIK

Zeitschrift für  
Praktische Schriftpsychologie und  
Verwandte Wissensbereiche

Das Programm des Graphologentages 2019  
befindet sich zum Heraustrennen im  
Mittelteil dieses Heftes

Aus dem Inhalt:

- Rudolf Knüsel †      Geniale Köpfe aus München und  
ihre Handschrift:  
Karl Valentin – Liesl Karlstadt /  
Erika und Klaus Mann
- Klara Leclercq Backes      Ist es berechtigt, aus motorischen  
Schreibstörungen bei Kindern  
differenzierte charakterologische  
Rückschlüsse zu ziehen?
- Claudie Soulié      Linksschräge Handschrift:  
Eine andere Perspektive
- Kai Nestler      Persönlichkeitsveränderung am Beispiel  
Viola Mühlhause      der Handschrift Jacqueline Kennedys
- Leser haben das Wort      Zur Handschrift von Theresa May



# ANGEWANDTE GRAPHOLOGIE UND PERSÖNLICHKEITS-DIAGNOSTIK

Zeitschrift für praktische Schriftpsychologie und verwandte Wissensbereiche  
Organ des Berufsverbandes Geprüfter Graphologen / Psychologen e.V. (BGG/P),  
Sitz München

Organ der Deutschen Graphologischen Vereinigung (DGV),  
Sitz Heidelberg

Organ der Schweizerischen Graphologischen Berufsvereinigung (SGB), Sitz Zürich  
Verband Deutschsprachiger Diplomgraphologen (VDG), Sitz Zürich  
Österreichische Gesellschaft für Graphologie und Schriftexpertise (ÖGS),  
Sitz Wien

Herausgeber: Berufsverband Geprüfter Graphologen/Psychologen e. V.  
Redaktion und 1. Vorsitzender: Dr. Helmut Ploog, Rossinistr. 9, D-85598 Baldham,  
Telefon 08106 / 8305, email: Dr.Ploog@t-online.de

Zeitschrift gegründet 1952 von Jakob Böckl.

Bezugspreis jährlich 3 Hefte EUR 30,-, Einzelheft EUR 12,-.

Einzahlungen an Berufsverband Geprüfter Graphologen / Psychologen e. V.,

Postgirokonto: München DE03 7001 0080 0004 4178 09;

Bankkonto: HypoVereinsbank München, DE53 7002 0270 6060 5099 11

I/2019

67. Jahrgang

## INHALTSVERZEICHNIS

Seite

### **Geniale Köpfe aus München und ihre Handschrift:**

#### **Karl Valentin – Liesl Karlstadt / Erika und Klaus Mann**

Rudolf Knüsel †

3

### **Ist es berechtigt, aus motorischen Schreibstörungen bei Kindern differenzierte charakterologische Rückschlüsse zu ziehen ?**

Klara Leclercq Backes

18

### **Linksschräge Handschrift: Eine andere Perspektive**

Claudie Soulié als Berichterstatterin einer Gemeinschaftsarbeit

21

### **Persönlichkeitsveränderung am Beispiel der Handschrift**

#### **Jacqueline Kennedys**

Kai Nestler, Viola Mühlhause

42

### **Zur Handschrift von Theresa May:**

Leser haben das Wort

49

CLAIRE BENEDIK, ELISABETH CHARKOW,  
INGEBORG CHARWOT, MARIANNE NÜRNBERGER,  
ULRIKE TEUFEL

Die Schreiberin nimmt den ihr zur Verfügung stehenden Lebensraum souverän ein und ist durchaus bereit, in einem großen Rahmen zu agieren (*großzügige Raumaufteilung*). Es geht ihr dabei nicht nur um sachliche Anliegen, sondern auch darum, sich selbst im Zentrum zu positionieren und zu inszenieren (*breit dastehende Schrift und in die Mitte gesetzte, ausladende Unterschrift*). Ausladende Gesten erzeugen den Schein des Großen und Großartigen (*große, leere Paraphe*). Die berufliche Selbsteinschätzung ist höher als das tatsächliche Selbstwertgefühl.

Zweifelsfrei ist das Bedürfnis nach einer individuellen Lebensform vorhanden (*eigengeprägte Formgebung*): T. M. strebt einen eigenen Lebensstil an, möchte selbstständig und unabhängig sein und sich grundsätzlich von konventionellen Normen distanzieren. Dazu gehören auch ihre eigenen Vorstellungen von Ästhetik.

In ihrem Handeln kann sie sich auf eine gut entwickelte Intelligenz und selbstständiges Denken stützen (*gewandte Formgestaltung, arkadige Umbildungen und gute Gliederung*). Ihr vitales Potenzial und zähes Widerstandsvermögen ermöglichen es ihr, sich anzustrengen und sich selbst zu überwinden. Sie ist belastbar und setzt ihre Kräfte ein, um etwas zu schaffen und zu bewirken (*breitstrichige, schwere, vermutlich druckstarke Schrift, teilweise hohe Verbundenheit*). Der Ablauf der seelisch-geistigen Vorgänge vollzieht sich jedoch nicht in gelöster, fließender oder natürlicher Weise, sondern in ständigem Wechsel von Vorrücken und Abwehr. (*Lageschwankungen, Bewegungsrhythmus, der aus Vor und Zurück, aus Stoß und Gegenstoß entsteht und auch besteht; Spannungstyp, eigenwilliger, sperriger, nahezu widerspenstiger Gesamteindruck*). T. M. ist innerlich angespannt und nicht in Harmonie mit sich, weil bewusste und unbewusste Kräfte gegeneinander wirken. Dies führt leicht zu einer Art Pattstellung, die verhindert, dass sie sich dynamisch weiterbewegen kann. (*nach links geneigte Oberlängen, Spreizzüge in der Mittelzone und den Unterlängen*).

---

1 Bearbeitet und erstellt von diesen Mitgliedern der Österreichischen Gesellschaft für Graphologie und Schriftexpertise (ÖGS)

Emotional nicht gelöst, teilweise sogar verkrampft, leidet sie aufgrund verdrängter Ängste unter Hemmungen (*gelegentliche Strichstauungen und gequetschte, flach gedrückte und teilweise sogar deckzügig verlaufende Rundformen der Mittelzone*). Daher fällt es ihr auch schwer, sich gegenüber den Mitmenschen zu öffnen, auf andere einzugehen und mitzuschwingen. Wenn sich T. M. von ihnen distanzieren, dann nicht nur, um eine Sonderstellung zu gewinnen, sondern vor allem deshalb, um sich zu schützen, um eventuell unliebsame Eindrücke abzuwehren und sich, wenn nötig, auch zu verteidigen (*Wölbebewegungen, durchschlungene Arkaden, Deckzüge*).

Diese Blockade führt aber nicht etwa zum Stillstand, denn die Schreiberin kann äußere sowie innere Widerstände überwinden und findet so eine Strategie, wie sie aus ihren Schwächen Stärken machen kann (*Wölbebewegungen, die anzeigen, dass die Schwere überwunden werden kann*). Ihr Verhalten ist somit nicht ausschließlich von Abwehr geprägt. Das seelisch-geistige Leben bleibt jedoch unruhig, die Schreiberin handelt nicht gelöst und mit innerer Leichtigkeit, sondern in Stößen und Schüben (*Spannungstyp*).

Mit ihrer zähen und hartnäckigen Art ist T. M. gewillt, Hindernisse zu bewältigen. Dies geschieht jedoch nicht, indem sie sich flexibel anpasst und mit den Gegebenheiten mitgeht, sondern indem sie Lösungen eigenwillig konstruiert, auch unter enormem Kraftaufwand. Statt äußere Anregungen aufzunehmen und den leichteren, natürlichen Weg zu wählen, nimmt sie den schwereren. Sie will ihre Vorstellungen durchbringen, geht aber nur bedingt auf ihre Umwelt ein und hält die Meinung anderer sogar nieder.

Geistig gewandt, ist sie in der Lage, einen komplexen Bereich zu überblicken (*gewandte Formgestaltung und ebensolche Verbindungen, arkadige Umbildungen und gute Gliederung*). Interessant ist, dass sie zwar Gedanken und Überlegungen gut verknüpfen kann, doch an Klarheit verliert, wenn sie sich Einzelheiten widmet. Sie arbeitet sich intensiv in eine Materie ein, verbohrt und verkrampft sich aber dabei so, sodass sie letztlich nicht von der Stelle kommt. Anstatt Fäden zu entwirren, verknotet sie diese. Anstatt Details zu lösen, verkompliziert sie diese (*Vereinfachungen führen zu Verwicklungen: vgl. 'remember' 1. Zeile, 2. Absatz*).

Aus dem Gesagten geht hervor, dass T.M. eine aktive und einsatzkräftige Frau ist, bereit, auch schwierige Aufgaben anzupacken. Sie lässt dabei ein zähes und widerstandsbereites Verhalten erkennen, nicht jedoch eine zielführende dynamische Vorgangsweise. T. M. ist bereit, äußerem Druck standzuhalten, sie lässt belastende

Erlebnisse nicht an sich heran und leistet in eigenwilliger Weise Widerstand. Trotz gut entwickelter Intelligenz fällt es ihr nicht leicht, lösungsorientiert zu denken und zu handeln, weil sie im Detail feststeckt und sich keinen breiten Zugang zu unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten offenhält.

Schlussendlich drängt sich die Frage nach ihrer sozialen Kompetenz auf: T. M. mag zwar in der Außenwelt Brücken bauen können, es fällt ihr aber nicht leicht, eine seelische Verbindung zur Umwelt herzustellen, sich einzufühlen und mit anderen mitzuschwingen. Dies versucht sie zu auszugleichen, indem sie eine nicht authentische, sondern vorgetäuschte Freundlichkeit an den Tag legt (*durchschlungene Arkaden*). Daher gelingt es ihr nicht, erfolgreich zu kommunizieren und so zu einem breiten Konsens zu gelangen.